

FÜNFTER TEIL

DER AUFBRUCH EINER NEUEN ZEIT

1

Die Revolutionierung der mittelalterlichen Einheit

SELBSTBEWUSSTSEIN und Selbstvertrauen des Bürgertums stehen am Ausgang des Mittelalters und werden zugleich Träger einer neuen und anderen Zeit. Eine neue Wirtschaftsform und in ihrem Gefolge eine neue Kultur steigt herauf und wandelt die Welt und den Geist der Gesellschaft. Sie löst die mittelalterliche Gesellschafts- und Kultureinheit endgültig ab.

Dieser Aufbruch des Neuen ist bedingt durch die Geldwirtschaft, die in Italien schon im zwölften Jahrhundert sich entwickelt und von da auf ganz Europa übergreift, das sie am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts erobert hat, um dann die Welt bis heute zu beherrschen. Seit dem fünfzehnten Jahrhundert sind die bürgerlichen Handels- und Bankherren die Geldgeber der Kaiser.

Diese neue Wirtschaftsform trat an Stelle der gebundenen Naturalwirtschaft des Mittelalters, sie sprengte auch das Zunftwesen der mittelalterlichen Städte und die geschlossene Stadtwirtschaft, die der mittelalterlichen Wirtschaftsethik als Ideal vorschwebte. Ein neuer Eroberungsgeist weitete das Blickfeld der mittelalterlichen Welt in das Große der Welt hinein, er überwand alle Abschließung und Grenzsetzung, er überrannte die Selbstbescheidung und die zünftlerische Kleinbürgerlichkeit.

Die oberitalienischen Städte, allen voran Florenz, das »Bethlehem des kapitalistischen Geistes [NB. christlicher Herkunft!], hatten sich die Zurückdrängung der Mohammedaner aus dem Mittelmeer zunutze gemacht, die Kreuzzüge hatten die italienischen Kaufherren weit über Byzanz hinaus mit dem fernen Orient in Beziehung gebracht; doch nicht